

Die einzige tägliche deutsche Zeitung in Michigan, welche die Depeschen der A. S. Presse bringt.

Detroit Abend-Post.

Seite 9 bis 12

Eigentümer und Herausgeber: August Marxhausen.

Jedem das Seine.

Office: Abendpost-Gebäude.

48. Jahrgang.

Detroit, Donnerstag, den 2. November 1916.

Nummer 18152

Das große
**Silfs- und
 Liebeswerk**
 des Deutschtums in
 Amerika, die
„Deutschwehr“
 bietet um große
 und kleine Gaben

Die Deutschwehr hilft
 in den Ländern der Central-
 mächte, wo die Not am größ-
 ten ist.
 Spenden richtet man gefälligst
 an
August Marxhausen,
 Herausgeber der Detroit
 Abendpost.

**Chopps-Stevens Paper
 Company**
 11 nach No. 555-567 N. Fort Str.
 amusemen. Tel. West 3210.

FRED. GUENTHER
 Versicherungs- und
 Passage-Agentur
 208, 209 und 210
Hammond Building.
 Telephone-Nummer Main 1533.

Gustav Mertens,
 Feuerversicherung,
 Cessantlicher Notar und Grundeigen-
 tums-Geschäft.
 663 Jol. Campaign Ave., Ecke Gale.
 Telephone Ridge 2983.

C. R. Müller & Söhne
 75 E. Shelby Straße.

Maschinen u. Schlosser
 Spezialität: Maschinen werden ge-
 baut, geändert und verbessert.

**Salbeithee färbt
 das Haar dunkel**

Es ist Großmutter's Rezept, um dem
 Haar wieder Farbe und Glanz
 zu geben.

Sie können graues und fadenfö-
 niges Haar beinahe über Nacht in
 dunkles und glänzendes Haar ver-
 wandeln, wenn Sie eine 50 Cents
 Flasche „Weth's Sage and Sulphur
 Compound“ in irgend einer Apotheke
 holen. Millionen Flaschen dieses
 alten bekannten Salbeithee-Rezeptes
 werden jährlich verkauft, sagt ein be-
 kannter Apotheker hier selbst, weil es
 das Haar so natürlich und gleichmä-
 ßig dunkel färbt, daß Niemand sehen
 kann, daß das Mittel gebraucht
 wurde.

Denjenigen, deren Haar grau, fa-
 denförmig, trocken, spröde und dünn
 wird, erwartet eine Ueberraschung,
 denn nach ein oder zwei Applikatio-
 nen verschwindet das graue Haar
 und Ihre Locken werden wieder ganz
 dunkel und hübsch — der Schorf ver-
 schwindet und das Jucken der Kopf-
 haut und das Ausfallen der Haare
 hört auf.

Dies ist das jugendliche Alter.
 Grauhäutige und unansehnliche Leu-
 te werden nicht gemüht, gebrauchen
 Sie also Weth's Salbeithee und Schwe-
 fel heute Abend und Sie werden in
 wenigen Tagen entzückt sein von ih-
 rem dunklen, hübschen Haar und ih-
 rem jugendlichen Aussehen. (Anz.)

**FRANK C.
 ROMMECK**
 Deutscher Rechtsanwalt und Notar
 Office: 408 Woffat-Gebäude
 Tel. Cadillac 3491.

Beveridge theilt schwere Siebe aus.

(Fortsetzung von Seite 8.)

eine provinziale Prosperität. Es ist eine unireine Prosperität. Wo der Krieg unsere Produktionsquellen erreicht hat, ist das Geschäft gut, wo er sie nicht erreicht, ist die geschäftliche Lage schlecht.

Auf die Wichtigkeit des Auslandshandels für unsere Industrie hinweisend, erklärte der Exorator, daß die Steigerung dieses Handels mit dem Auslande unter allen Umständen betrieben werden müsse. Wenn kein Absatzgebiet für unsere Produktion vorhanden sei, würde selbst der letzte Rest unserer Scheinprosperität nach dem Kriege verschwinden.

Er sagte, daß er die Schlachtfelder Europas gesehen habe. Große Scharen geschickter Arbeiter würden nach dem Kriege sich wieder friedlicher Arbeit widmen. Er möchte wissen, wie Wilson mit der neuen europäischen Industrie konkurrieren könne, die weiter ausgearbeitet sein würde als je zuvor. Selbst England sei in industrieller Beziehung ange- macht. Für die Ver. Staaten würde ein Schutzoll zur Dringlichkeit werden.

Nur wo die Kriegsaufträge hingingen, betriebe Wohlstand, und die- sem habe Blut an. Man habe das legitime Geschäft vernachlässigt, um Kriegsmaterial zu fabricieren.

Die nächste Frage sei, was man mit den Produkten anfangen, die man nicht im Lande verkaufen kann, wenn einmal die Munitionsherstellung aufhöre. Der Krieg aber werde ein Ende nehmen. Dann sagte er:

Mein Schicksal für Handel.

„Der erste Schritt, den wir tun müssen, um unseren Handel auf die alte Höhe zu führen, muß darin bestehen, daß wir uns der jetzigen Administration entledigen. Die Administration hat sich als eine Gegnerin von Kapitalanlagen im Auslande erwiesen und sich geneigt, unseren Handel zu beschützen. Der amerikani- sche Unternehmungsgeist wird sich nicht auf das freie Meer, noch nach China oder Mexiko wagen, wenn er weiß, daß ihm das Schicksal droht, das ihn in den letzten Jahren befallen. Welche Aussichten hat unser Auslandsverkehr unter einer Admini- stration, die es zuläßt, daß amerikani- sche Menschenleben vernichtet werden, die amerikanische Boote geplündert und amerikanische Schiffe und Waren konfiszieren werden, selbst wenn sie zwischen amerikanischen Häfen verkehren, einer Administration, welche zugibt, daß unsere Kaufleute auf die schwarze Liste gesetzt und von den Ozeanen fern gehalten werden, daß amerikanische Exportfirmen an die Wand gedrückt werden und der amerikanische Handel verboten wird, außer eine auswärtige Macht gestat- tet den Handel?“

„Als unsere Regierung noch keine zehn Jahre alt war, griff sie zu Gegenmaßnahmen und unterwarf sich nicht einem Bruchteile der Schädigungen, die in den letzten Wo- chen unserm Handel zugefügt worden sind.“

Mexiko und Panama-Kanal.

„Der Verdacht auf die amerikani- schen Rechte auf dem Kanal ist nur eine schmutzige Wiederholung des Ver- dachtes auf dieselben in Mexiko. In der mexikanischen Angelegenheit war unsere Regierung so schwach, daß ihre Unfähigkeit kaum beschrieben werden kann.“

In Bezug auf die mexikanische Frage bemerkte Senator Beveridge, daß die Vereinigten Staaten in Mexiko eine feste Regierung schaffen sollten, mit der sie in Einvernehmen leben, oder eine der europäischen Nationen sich mit Mexiko verbünde und dadurch die Kontrolle über den Golf und den Panamakanal erlange. Betreffs des letzteren erzählte er, wie der Senat Verträge entworfen hatte, monach die Ver. Staaten die Kontrolle über den Kanal, den sie mit ihrem Gelde und ihrer Arbeit geschaffen, haben sollten. Die amerikani- schen Schiffe sollten freie Durch- fahrt haben. Da aber Wilson ge- kommen und hohe Abänderungen der Verträge erzwungen. Heute ge- höre der Kanal ebensofort England und Japan wie den Ver. Staaten. Die amerikani- schen Schiffe müßten denselben Zoll bezahlen wie die aus- ländlichen.

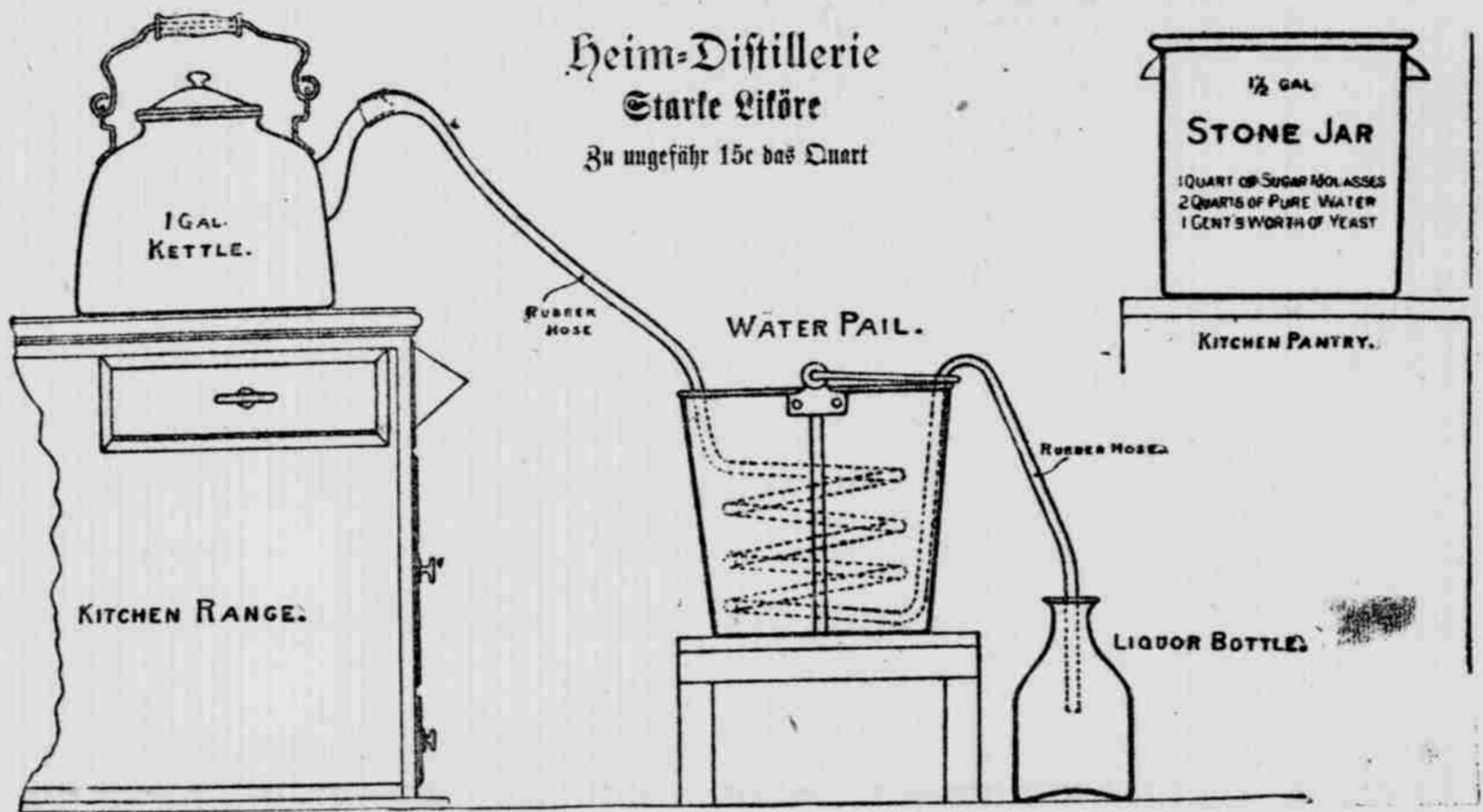
Wilson befohle nur eine Pa- rtille des Nachgebens. Er habe in Bezug auf Mexiko und Japan, hier- betreffs der Einwanderungsfrage, nachgegeben.

Zu viel Nachgeben.

„Um uns vor Unannehmlichkeiten zu schützen“, sagte der Redner, „hat er so lange nachgegeben, daß wir jetzt von einer fremden Macht eine schrift- liche Erlaubnis heben müssen, wenn wir Handel mit neuem Ländern führen wollen. Er hat es zugelassen,

Küchendifstillerie wie sie im Prohibi- tions-Staate Georgia verkauft wird

Die Illustration zeigt, wie eine Anzahl Männer versuchen, das unpopuläre Prohibitionsge-
 setz zu enforzieren, Bürger machen stärkere Getränke in
 deren eigenen Heim.
 Dieselben erlernen die Herstellung von bedeutend stärkeren Getränken als alle die Fabrikanten von Malzgetränken zusammengenommen.



- Pamphlete und Anzeige-Literatur, die Herstellung einer „Heim-Distillerie“ zeigend, wurden überall im Staate Georgia und den südlichen Staaten verteilt, als dort die Prohibition in Kraft getreten war.
- Warum dieses hinzuzufügen zum „Blind Tiger“, dem „blinden Schweinchen“ und dem unlicenziierten und unregulierten Händler von starken Getränken?
- Warum den regulierten Soluh abzuheben und die blinden Tiger „Küchen-Distillerie“ dafür substituieren in den Heimstätten Michigans?
- Warum alles dieses tun was die „Trochener“ in Michigan getan haben möchten?

Stimmen Sie „Nein“ gegen Prohibition Stimmen Sie „Ja“ für „Home Rule“

(Das Dorf, die Stadt und Township sind davon überzeugt.)

Beachten Sie diesen Raum wegen näherer Nachrichten von Georgia.

L. J. Wilson, Substituts-Manager,
 Michigan Home Rule League, 1937 Pine Court, Detroit Michigan.

daß amerikanische Frauen geschändet und amerikanische Männer gemordet wurden, nur um Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen. Wenn die Administration hierbei an Rechte ist, was zu haben wir eine Regierung?“

Zum Schluß wendete sich der Senator an berechneten Worten an seine Zuhörer, dem wahr: Amerikanismus treu zu bleiben. Es sollte nicht heißen Amerika zuerst, sondern Amerika allein. Die Rechte Amerikas sollten ohne Ausnahme hochgehalten werden, auf friedlichen Wege, wenn möglich, mit Waffengewalt, wenn notwendig.

Wer an diesen echten Amerikanismus glaube, der solle für Hughes und Fairbanks und einer republikani- schen Kongress stimmen.

Noch ein Kreuzungswächter betrunken.

Grand Trunk Bahn hat entschieden
 Rech mit Angestellten.

Anthony Richards gestern in Ham-
 tram in Strafe genommen.

Die Grand Trunk Bahn hat große Schwierigkeiten mit ihren Kreuzungswächtern, denn während der letzten drei Wochen wurden etwa ein Duzend derselben wegen Trunkenheit verhaftet und in empfindliche Geldstrafen genommen.

Gestern wurde Anthony Richards, der als Wächter der Kreuzung über die Levesoner Avenue in Hamtramd angestellt ist, von Friedensrichter Hittins in Hamtramd ebenfalls der Trunkenheit überführt und in eine Geldstrafe von \$60 genommen. Poli-

zist Gwynner verhaftete Richards, als ihm gemeldet wurde, daß Richards die Barrieren an der Kreuzung nicht richtig kontrollierte und fand den Mann sinnlos betrunken in seinem Wächterhäuschen. Die Geldstrafe konnte Richards nicht entrichten und so wird er auf längere Zeit Quartier im Arbeitshaus nehmen müssen.

Aus dem Ehecheidungs- gericht.

C, welche Lust, Soldat zu sein, dachte
 Na Duff.

Lieft sich für kanadische „overjea“-
 Truppen anwerben.

Zahlreiche Scheidungen bewilligt;
 viele neue Gefunde.

Na Duff fand am Eheleben so wenig Gefallen, daß er es vorzog, sich den kanadischen Truppen anzu- schließen, als für Gattin und Kind zu sorgen, und demnach wird er nach den europäischen Schlachtfeldern abgehen, um sich dort für „King George“ erkämpfen zu lassen. Rich- ter Perkins sprach der jungen Frau des Mannes die Scheidung aus.

Andere Scheidungen wurden ge-
 stern wie folgt bewilligt: Gottfried von Wilhelmina Rossack, Charlotte von Frank J. Janschinski, Harriet von Richard S. Terbenzen, John S. von Anna Mason und Harry A. von Mary A. Murrell.

Zahlreiche neue Ehecheidungs-
 gefunde wurden gestern im Bureau des Countyclerks anhängig gemacht: Elizabeth gegen Thomas Millen; Belle gegen Floyd Stevens, Harriett

gegen Edward Bragan, Joseph gegen Luwisa Dembel, Helen G. gegen Robert A. Cline und Helen M. gegen Richard W. Turling.

Geleiseverlegung wurde bewilligt.

Trotz der Proteste vieler Bewohner
 der Midland Avenue.

Highland Park Behörde giebt dem
 Gehn der Ford Co. statt.

Die Ford Motor Co. beabsichtigt die Geleise der Detroit Terminal Bahn 800 Fuß in nördlicher Richtung zu verlegen, um die Ausdehnung der Anlage der Bahn auf der südlichen Seite der Woodward Ave. gegenüber der gegenwärtigen Anlage, zu ermöglichen und trotz des Protestes zahlreicher Anwohner der Radbarthof von Highland Park wurde das Gehn der Ford Co. gestern von der Ortschaftsbehörde Highland Parks bewilligt.

Die Anwohner der Midland Ave. hatten geltend gemacht, daß durch das Verlegen der Geleise direkt hinter ihre Häuser ihr Eigentum um die Hälfte des gegenwärtigen Wertes verringert würde und es wird erwartet, daß zahlreiche Klagen gegen die Ford Motor Co. infolge dieses Schrittes eingereicht werden.

Die Ford Co. wird die nötigen Ver-
 beinträchtigungen an Woodward und Zweite Avenue auf eigene Kosten vor-
 nehmen lassen.

Die zuverlässigsten Menschen
 sind die Geizigen, weil sie feilhalten
 und es, was sie Jemand versprochen ha-
 ben

Berdient Wiederwahl

Wenn Sie liberale Gesinnung hegen und Ver-
 fester persönlicher Freiheit sind, so
 stimmen Sie für

**James A.
 MURTHA**

Demokratischer Kandidat für
 Staats-Senator
 Zweiter District
 5., 7. und 9. Ward.

Berstopfte Nase und Kopf sofort frei gemacht—Heilt Katarrh

Luftwege werden sofort gereinigt;
 Sie atmen frei, der peinliche An-
 wurf wird beseitigt, Entzündungen
 werden sich öffnen; Sie werden frei
 atmen; bis zum nächsten Morgen sind
 die Kopfschmerzen, der Katarrh und
 der weiche Hals verschwunden.

Kaufen Sie immerhin eine kleine
 Flasche, nur um einen Versuch zu ma-
 chen — bringen Sie ein wenig davon
 in die Nasenlöcher, und Ihre berstopf-
 te Nase und die Luftwege des Kopfes
 werden sich öffnen; Sie werden frei
 atmen; bis zum nächsten Morgen sind
 die Kopfschmerzen, der Katarrh und
 der weiche Hals verschwunden.

Beseitigen Sie das Uebel jetzt, in-
 dem Sie eine kleine Flasche von Elv's
 Cream Balm“ in irgend einer Apo-
 theke kaufen. Dieser süße, reine Val-
 sam beseitigt die Entzündung der Na-
 senlöcher, zieht ein und heilt die ent-
 zündeten, geschwollenen Schleimhäute
 der Nase, des Kopfes und des Halses;
 reinigt die Luftwege; beseitigt die
 peinlichen Auswürfe, wirkt sofort heil-
 end und lindert.

Liegen Sie heute Nacht nicht schlaf-
 los nach Atem ringend, mit verstopf-
 ten Nasenlöchern, hustend, Katarrh
 oder eine Entzündung, mit den lästigen,
 faulen Auswürfen und entzündeten
 Hals sind wirklich nicht nötig.

Legen Sie Ihr Vertrauen — nur
 einmal — in „Elv's Cream Balm“,
 und Ihre Entzündung oder Katarrh
 verschwinden sicher.

(Anz.)